

Bischöfe von Chiemsee, beginnend mit Rüdiger von Radeck (auch Rodeck) 1216-33¹⁾ bis zu Sigmund Christoph Truchsess von Waldburg 1797-1805, unter dem die Säkularisation des Hochstiftes eingetreten ist, gegeben.²⁾ Wie Freising, Passau und Regensburg war Chiemsee Suffraganat des Erzstiftes Salzburg, nur mit dem Unterschiede, dass jene drei alten Diözesen mit grösseren Regalien, besonders mit dem Münzrecht ausgezeichnet waren, auf welches die Bischöfe von Chiemsee verzichten mussten. Demnach sind auch die berühmten sogenannten Taler Christophs II. Schlattl 1558-1589 (ehedem Doktor der Rechte und geistlicher Rat Erzbischof Michael von Kuenburg) nur als Schau- oder Gedenkmünzen zu betrachten und wahrscheinlich bald darauf in der Salzburger Münze hergestellt worden, als ihn sein hoher Gönner Erzbischof Michael zum Bischof von Chiemsee ernannt hatte. Die Errichtung unseres Hochstiftes ist 1215 von Eberhard II. in Salzburg (nach Gustav Zeller³⁾) ebenfalls ein Truchsess von Waldburg, unter denen es merkwürdigerweise endete ausgegangen und Kaiser Friedrich II. hat 1219 der neuen Gründung die Sanktion erteilt.

Die dem hl. Sixtus und Sebastianus geweihte Klosterkirche der ehemaligen Propstei regulärer Chorherren auf Herrenwörth oder Herrenchiemsee der Insel gleichen Namens, wurde zugleich Kathedrale des Hochstifts und die genannten beiden Heiligen sind auch die Schutzpatrone desselben gewesen.⁴⁾

Das hochgeteilte Wappen der Diözese hat im Felde rechts schwarzen Adler in Gold, links Pedum, Gold in rot, während dasjenige der Propstei eine zweitürmige Kirche zur Darstellung bringt.

Folgende Schautaler und Medaillen der Bischöfe sind bekannt:

Christoph II. Schlattl, 1558-1589.

1. Schautaler o. J. DEI GRAT(ia) CHRISTOPHO(rus) EPS ECLIAE (ecclesiae) CHIEM (seensis) Bärtiges Brustbild v. r., S. mit Barett und Pelzrock.

Rs. · SIXTE ET SEBAS · (tiane) — : SELECTI : PATRONI : ORAT(e) PRO N(obis) Die beiden Heiligen. Rechts Papst Sixtus mit Tiare im Pluviale, in der Rechten den dreifachen Kreuzstab; ihm zur Seite St. Sebastian an einem Baum gebunden, den bis an die Hüften entblössten Körper von 4 Pfeilen durchbohrt. Beide Häupter sind von einem Schein umgeben. Unten neben einander die Wappenschildchen des Hochstifts und dasjenige des Bischofs (Schrägbalken von links aufwärts zwischen zwei Kronen).

1) Rüdiger von Radeck von 1233-1250, Bischof in Passau, vgl. Repert. S. 230, woselbst ihm ein Denar zugewiesen wird.

2) Rauchenbichler Jos in Beiträge zur Geschichte usw. d. Erzbisth. München-Freising hgg. v. M. von Deutinger I 8. Münch. 1850. — Gams B. Ser. episcoporum etc. hat kleine Abweichungen.

3) Des Erzstifts Salzburg Münzrecht usw. Salz. 1883; dessen genealog. Angaben geben wir den Vorzug.

4) Die Weihmünzen Marken usw., welche von dieser schon vor dem Bistum aufgehobenen Propstei, sowie von dem noch bestehenden Kloster und Stift Frauen Chiemsee der Insel gleichen Namens ausgegangen sind, haben Beierlein, Zeller, Och und Pachinger beschrieben.

Mm. 40. Gr. 28,8 = dem Speziestaler.¹⁾ Schulth. Th.-Kab. 4147. Kgl. Münzkab. München.

2. Desgleichen zweiter Stempel, welcher sich vom vorhergehenden nur dadurch wesentlich unterscheidet, als der Heiligenschein, sowohl um die Tiare, wie um das Haupt des hl. Sebastians fehlt und eine kleine Rosette steht zwischen den Schilden.

Gr. 28,7. K. Münz-Kab. München, s. Abbildung.



3. Desgl. dritter Stempel. DEI GRAT : CHRISTOPHO : EPS · ECLIAE · CHIEM : Sonst wie Nr. 1.

Rs. SIXTI : ET : SEBAS. — : SELECTI : PATRONI : ORAT : PRON · In Zeichnung wie Nr. 1.²⁾

Schulth. 4148, dessen Aukt.-Kat. 2418.

Die folgenden biblischen Medaillen sind Güsslinge und Joachimstaler Ursprungs, welche mit dem graviertem und aufgelöteten Wappenschildchen des Hochstifts und des Bischofs andeuten, dass sie als Auszeichnung an Geistliche oder verdienstvolle Diözesanen benützt worden sein mögen. Gleichzeitige Belege fehlen.

4. Medaille o. J. · DESIDIERIO(sic!) · DESIDERAVI · HOC · PASCHA · MA(ND)VCARE · VORISCV(M)(sic!) · AVTE · 9V · LV · XII³⁾ Die Darstellung des heiligen Abendmahles unter einem von zwei Säulen getragenen Portale. Im Abschnitt (wo ursprünglich die Jahrzahl stand) die beiden Wappen des Hochstifts und des Bischofs Christoph II. graviert.

Rs. VOR · ZEYTEZ · HABEZ · WIR · DER : GESPO(ttet) : DI · YETZ · SEIZ · DI · ZEC(hsten) · BEY · G(ott) · Christus auf dem Regenbogen sitzend, zu seinen Füßen die Erdkugel, hält das jüngste Gericht. Zu seiner Rechten die hl. Anna, links der hl. Joachim knieend. Oben zwei Engel mit Posaunen, unten der Höllenrachen und rechts und links gehende Menschen.

Vgl. Löbbeke Kat. 473; Hauschild 2560; Mm. 54.

Gr. 46,4. Silber. K. Münz-Kab. München.

5. Medaille o. J. DER · HER · HILFET · NIT · DVRCH (·Schwerdt·) VND · SPIE(s) · DAVID · ERW · G(O)LI

1) Der Umstand, dass das Gewicht genau mit dem Speziestaler übereinstimmt, hat die Meinung hervorgerufen, Bischof Christoph II. habe für diese Gepräge ausnahmsweise die besondere Genehmigung erhalten.

2) Als Münzmeister kommen um diese Zeit für Salzburg in Betracht: Berthold Thenn 1552-1568, Hans Geitzkofler 1572-1581, Christoph Schildtperger 1585-1586 und Christoph Geitzkofler.

3) Der Schluss dieser Umschrift ist verwirrt; es soll stehen: ANTE · QVAM · PACIAR · LVCE XXII Die deutsche Übersetzung lautet: „Mich hat herzlich verlangt dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide“. Lucae 22, 15.